

ebenso schmerzlich im Busen brannten wie die des Madonnenbildes. Seht, Herr Ritter, — schloß die Bewegte — und so brennt es fort und fort in mir seitdem. Ich kann das seltsame, verzehrende Gefühl nicht los werden, und die Base schilt, sobald ich davon spreche.

Die heilige Jungfrau hat ein Wunder gethan, liebe Dirne! — sprach der Canonicus begeistert — Welche Bürgschaft verlangt Ihr noch für die Heiligkeit der apostolischen Kirche, von welcher Ihr abtrünnig werden wollt? Was soll Euch rühren, wenn jene göttlichen Thränen es nicht vermögen?

Hilla schwieg lange und hielt wie krampfhaft die Hände über den Busen gekreuzt. Jetzt aber stürzte Ralf athemlos herein mit den Worten: Fort, Herr, fort! Wir sind in schlimme Hände gerathen. Ich hörte draußen die Alte mit zwei Männern sprechen. Sie ist widertäuferisch gesinnt, und will uns fangen oder morden lassen. Die Männer eilten mit ihr nach dem Dorfe, um Hilfe zu holen.

So hat sie meine ersten Worte belauscht! — rief der Canonicus, nach Helm und Wehr greifend — Führe die Pferde vor; gleich bin ich draußen.

Ralf stürzte fort. Ha, das war schlecht, Base! — rief Hilla auffspringend — doch ich vermag Euch vor den Folgen ihrer Falschheit nicht zu schützen, Herr Ritter. Gott helfe Euch zu glücklicher Flucht.

Und Euch schütze er vor dem Aberglauben meiner Verfolger! — entgegnete Theodor von Recke — Denkt an die brennenden Thränen der Madonna und bleibt treu, Hilla, treu dem alten Taufbunde.

Er preßte sie wie bewusstlos in die Arme und eilte hinaus. Ralf zog eben die Kofse aus dem Stalle. Schon hörten sie einen lärmenden Bauerntroß die Dorfgasse herauskommen. Der Canonicus schwang sich auf und sprengte, das holde Bild der hohen Dirne tief im Herzen, mit dem treuen Knechte in die laue Sommernacht hinaus.

(Die Fortsetzung folgt.)

Schmetterlinge und Bienen.

— Die Emancipation der Juden ist in letzterer Zeit wieder in mehreren Ländern zur Sprache gekommen, aber ohne reellen Erfolg. Man scheint der Meinung zu seyn, daß sie den Christen gefährlich werden können.

— Die Juden haben zu viel Wiß, um emancipirt zu werden. Sie sind censurwürdig.

— Man will nicht, daß die Juden sich Grundstücke ankaufen und Staatsämter bekleiden, aber man

erlaubt es, daß das Staatsvermögen durch ihre Hände geht.

— Gewisse diplomatische Agenten wollen die Erfahrung gemacht haben, daß der Republikanismus unserer Zeit von den Juden ausgegangen sey. In diesem Falle sehe ich die Möglichkeit ein, daß die Rothschild's bankerott machen.

— Bis jetzt hat man nur daran gedacht, was der Geist, nicht was das Geld für eine Macht sey. Es ist aber offenbar, daß man eher die Thaler von Millionen Menschen, als den Verstand von Millionen Köpfen auf einem Punkte sammeln könne.

— Rothschild ist positiv staatsgefährlicher als Voltaire, weil seine Mittel positiver sind.

— Die Feinde der Juden haben schon alle Mittel angewandt, ihnen zu schaden, sie zu vertilgen und zu verjagen; aber das Wichtigste versuchten sie nicht, ihr Talent zu verdächtigen.

— Wenn man dahinter kömmt, daß die Juden geistreicher sind wie die Christen, so sind sie um ihren Credit.

— Wer weder Wiß noch Geld hat, der ist vor den Anfechtungen der demokratischen Harpien und royalistischen Delatoren sicher. Ich mache alle Welt darauf aufmerksam, daß ich ein römisch katholischer Christ bin und weder das Eine noch das Andere besitze.

— Ich habe bemerkt, daß in den größten Staaten die größte Toleranz der Juden herrscht. Hamburg, Frankfurt und Basel = Landschaft wetteifern im politischen Hasse derselben. Wie kömmt das?

— Wenn ich Rothschild wäre, ich etablirte mich in Palästina, kaufte mir eine Marine, Kolonisten und Soldaten und jagte Türken und Araber in die Wüste von Sahrah, um ein orientalisches Reich Abraham's zu gründen. Das Alles ließe sich mit hundert Millionen Franken bewerkstelligen.

— Wir sollten uns ja recht gut mit den Söhnen Israels halten. Bekommen sie die Idee auszuwandern, so bleibt nichts mehr als Eisen und Blei im Lande.

— Rothschild und Börne repräsentiren den Royalismus und Democratismus der Juden.

— Die allgemeine Zeitung sagte vor einiger Zeit: die Mutter der Rothschild's sey die Maria Lätitia der Staatspapierepoche; mit anderen Worten: die Mutter der Napoleone von Metall. Das ist falsch, sie war vielmehr die Niobe derselben.